



Eine sozialdemokratische Neuausrichtung der internationalen Handels- und Investitionspolitik

11. März 2019, 16:30-18:30 Uhr
Friedrich-Ebert-Stiftung Berlin, Hiroshimastr. 28, Raum 6.01

Das Paradigma offener internationaler Märkte und des freien Waren- und Kapitalverkehrs ist durch die Folgen der Finanzkrise unter Legitimationsdruck geraten. Betraf dies zunächst nur die Finanzmärkte selbst, steht mittlerweile auch das internationale Handelsregime in der Kritik. Denn es ist sehr deutlich geworden, dass Freihandel keineswegs immer allen zugutekommt, sondern neben Gewinner_innen auch Verlierer_innen produziert. Politische Entscheidungen, die mit offenen Märkten und internationalem »Standortwettbewerb« gerechtfertigt werden – wie Lohnzurückhaltung, Sozialabbau und Steuerwettbewerb –, tragen zu wachsender Ungleichheit bei. Es ist daher höchste Zeit mit dem ungebrochenen Glauben in die Selbstheilungskräfte des Marktes aufzuräumen.

Was wir brauchen ist eine Neuausrichtung der Handelspolitik: sie muss Vertrauen wieder aufbauen, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit stärken und Gerechtigkeit durchsetzen. Handelspolitik muss auf fairen multilateralen Regeln basieren und alle Aspekte der Nachhaltigkeit berücksichtigen, vor allem auch soziale und ökologische.

Ein faires und demokratisches Handelsregime muss sicherstellen: Dass auf unseren Märkten Güter gehandelt werden, die unter fairen sozialen und ökologischen Bedingungen sowie unter Wahrung der Menschenrechte erzeugt wurden; dass die Entwicklungschancen unserer Handelspartner aus dem globalen Süden gewahrt und verbessert werden; dass durch Handel Rechte gestärkt und nicht untergraben werden; dass die staatlichen Möglichkeiten zur öffentlichen Daseinsvorsorge in Europa und in den Partnerländern nicht eingeschränkt werden; und dass multilateralen Ansätzen der Vorzug gegeben wird.

Sozialdemokrat_innen in Deutschland und Europa haben kürzlich zwei Positionspapiere vorgelegt, in denen sie die Richtung für eine Reform der internationalen Handels- und Investitionspolitik vorgeben: [Fair Play im Welthandel. Für eine sozialdemokratische Neuausrichtung der Handelspolitik](#) (Friedrich-Ebert-Stiftung, 2018) und [For the Many, Not the Few: Towards a Progressive Model for International Trade and Investment](#) (Global Progressive Forum/Foundation for European Progressive Studies, 2018).

Ansprechpartner_innen:

Inhalt: Alexander Geiger, alexander.geiger@fes.de, Tel. +49 30 26935-7509

Organisation: Susanne Böhme, susanne.boehme@fes.de, Tel. +49 30 26935-7416

Programm

16:30 Eröffnung und Einführung

Jochen Steinhilber, Friedrich-Ebert-Stiftung

Lisa Kastner, Foundation for European Progressive Studies

16:40 Vorstellung von Ideen für eine progressive Handels- und Investitionspolitik

Thorsten Schäfer-Gümbel, stellv. Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Bernd Lange MdEP, Vorsitzender des Handelsausschusses im Europäischen Parlament

17:00 Podiumsdiskussion: eine sozialdemokratische Neuausrichtung der internationalen Handels- und Investitionspolitik

Panelist_innen:

Stephany Griffith-Jones, Professorin an der Columbia Universität

Marion Jansen, Chefökonomin des International Trade Centre

Bernd Lange MdEP, Vorsitzender des Handelsausschusses im Europäischen Parlament

Thorsten Schäfer-Gümbel, stellv. Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Evita Schmiege, Forschungsgruppenleiterin an der Stiftung Wissenschaft und Politik

Moderator: **Jochen Steinhilber**, Friedrich-Ebert-Stiftung

18:30 Ende der Podiumsdiskussion und Snacks

Die Veranstaltung wird simultan in Deutsch und Englisch gedolmetscht.